

kleinbürgerliche Gedankenwelt der sozialistischen Ideologie Platz. Es ist eine erfreuliche Tatsache, wenn sich Parteilöse für wichtige Aufgaben zur Verfügung stellen und zum Ausdruck bringen, daß sie jederzeit bereit sind, unseren Arbeiter- und Bauern-Staat zu verteidigen.

Betrachten wir die Lektionspropaganda als die ureigenste Angelegenheit aller Parteiorganisationen, bringen wir

sie auf die Höhe der großen Aufgaben, die vor uns stehen, dann wird es uns mit ihrer Hilfe gelingen, eine breite Erziehungsarbeit unter den Werktätigen zu leisten und unseren Kampf um ein einheitliches, friedliebendes, demokratisches und unabhängiges Deutschland schneller siegreich zu beenden,

Martha Kollarzik,  
Mitglied des Kreisleitorenkollektivs

---

## Parteilehrjahr - kein Experimentierfeld!

Der Beschluß des Politbüros über das Parteilehrjahr 1954/55 bezeichnete als eine der wichtigsten Ursachen für das oft niedrige ideologische Niveau der Zirkel das ungenügende Selbststudium der Teilnehmer. Ein weiterer Grund dafür ist die leichtfertige Auswahl von Propagandisten und Assistenten. Ich bin Assistent in einem Zirkel zum Studium der Geschichte der KPdSU I. Alle meine Hinweise, daß es falsch ist, mich mit dieser Aufgabe zu betrauen, haben bisher nichts geändert.

Ich habe bisher — abgesehen von einem vierzehntägigen Lehrgang der Kreisparteischule 1947 — trotz meines so oft geäußerten Wunsches leider noch keine Parteischule besucht. Dringende betriebliche Gründe verhinderten die Teilnahme an einem Propagandistenlehrgang. Im Parteilehrjahr habe ich bisher an den Zirkeln der Grundschule und an dem Zirkel zum Studium der Stalin-Biographie teilgenommen. Die Geschichte der KPdSU systematisch zu studieren, hatte ich also bisher keine Gelegenheit, und das Selbststudium, ohne jede Anleitung, Unterstützung, aber auch ohne entsprechende Kontrolle, gibt dem Menschen nicht so viel, daß er als Assistent in einem Zirkel zum Studium der Geschichte der KPdSU arbeiten kann, denn er muß doch in der Lage sein, den Zirkelleiter zu vertreten. Aus diesem Grunde habe ich im vorigen Jahr bei den Diskussionen über die Einstufung darum gebeten, mich als Teilnehmer in den Zirkel Geschichte der KPdSU I einzustufen. Anscheinend wurde diese Bitte jedoch von der Parteileitung nicht berücksichtigt,

denn ich wurde als Assistent zu einer Aussprache zur Kreisleitung Köpenick geladen. Die Genossen dort stimmten mir zu und waren gleichfalls der Meinung, daß ich unter den genannten Umständen nicht in der Lage sei, als Assistent zu wirken. Entgegen dieser Entscheidung bin ich doch als Assistent eingesetzt worden und bekam davon Kenntnis, als ich am 28. Dezember 1954 nach Teilnahme an einem Lehrgang für Leiter der Abteilung Lohn, soziale Frage und Urlaub in den Betrieb zurückkam. Zum erstenmal in diesem Lehrjahr konnte ich nun am 17. Januar am Zirkel teilnehmen. Am Freitag, dem 14. Januar, teilte mir der zweite Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, Genosse Jakob, nachmittags mit, daß ich am Montag den Zirkel leiten müsse, da der Propagandist auf einen Kaderleiterlehrgang gehe. Und das bezeichne ich als Verantwortungs- und Sorglosigkeit gegenüber dem Parteilehrjahr! Alle meine nun wiederholten Einwände und die Hinweise auch darauf, daß wir unserer Partei damit nicht dienen, wenn wir einen Menschen mit einer Aufgabe betrauen, die so wichtig ist, die er aber nicht meistern kann, wurden nicht anerkannt.

Ich wandte mich nunmehr an die Abteilung Propaganda unserer Kreisleitung und erhielt nach Darlegung der Dinge die Auskunft, daß dies tatsächlich nicht zu verantworten wäre, und daß man von der Kreisleitung den Parteisekretär auffordern werde, eine andere Lösung zu finden. Was stellte sich aber zwei Stunden später heraus? Der Parteisekretär wurde von der Kreisleitung angerufen,